

Zwei neue BGM-Kurse von Visana business

WIE

GESUND

IST IHR UNTERNEHMEN?

Wer sich wohlfühlt am Arbeitsplatz, wird seltener krank. Es liegt also im Interesse der Unternehmen, die Rahmenbedingungen für die Mitarbeitenden so gesund wie möglich zu gestalten. Ein Betriebliches Gesundheitsmanagement verleiht dabei den nötigen Vitaminschub. Visana business lanciert zwei neue Kurse.

Gesundheit und Wohlbefinden der Mitarbeitenden sind wichtige Voraussetzungen für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Unternehmens. In diesem Punkt sind sich eigentlich alle einig. Bei der konkreten Umsetzung klaffen zwischen Anspruch und Wirklichkeit allerdings noch grosse Unterschiede. Viele Betriebe haben aber mittlerweile erkannt, dass sich ein vorausschauendes Engagement in Sachen Absenzen lohnt, und haben deshalb ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) eingeführt.

Ausbau des BGM-Kursangebotes

Zu den bewährten Visana-business-Kursen im BGM-Bereich wie «Rekrutierungshilfe», «Vitaminschub», «Keep in Touch», «Rückkehrgespräche» oder «Roter Teppich» gesellen sich ab sofort zwei neue Angebote:

«Umgang mit psychisch kranken Mitarbeitenden»

In diesem Kurs gewinnen Führungspersonen einen Überblick über die häufigsten psychischen Erkrankungen am Arbeitsplatz

und deren Anzeichen. Die Kursteilnehmenden erhalten Handlungsanleitungen für den Umgang mit betroffenen Mitarbeitenden (Verhaltensregeln, Gesprächsführung, Verhalten bei akuten psychischen Krisen, Umgang mit Teammitgliedern).

«Gesundheitsmanager»

Dieser Kurs gibt Projektleitenden und HR-Verantwortlichen wertvolle Tipps und Tricks für die Einführung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements im eigenen Betrieb.

Das vollständige BGM-Kursangebot von Visana business inklusive der nächsten Kursdaten finden Sie unter www.visana-business.ch > Absenzenprävention.

Rita Buchli

Spezialistin Betriebliches Gesundheitsmanagement

Visana an der «Personal Swiss» in Zürich

Am 5. und 6. April 2011 findet im Messezentrum Zürich die «Personal Swiss» – die Fachmesse für Personalmanagement – statt. Bereits zum zehnten Mal ist sie Treffpunkt für Anbieter von Dienstleistungen und Produkten aus dem Personalwesen, aber auch für Personal- und Ausbildungsverantwortliche aus Wirtschaft und Verwaltung.

Rund 250 Aussteller präsentieren dem Fachpublikum (mit 3500 Eintritten wurde 2010 ein neuer Besucherrekord registriert) ein breites Angebot an Dienstleistungen aus den Bereichen Personalrekrutierung, Personalberatung, E-Learning, Soft- und Hardware sowie Personalentwicklung und Training.

Der Auftritt von Visana und der SIZ Care AG befindet sich an beiden Tagen in der Halle 6, Stand J.13. Die Messtare sind jeweils von 9.00 bis 17.30 Uhr geöffnet. Detaillierte Informationen zur «Personal Swiss 2011» finden Sie unter www.personal-swiss.ch.

Personal
Swiss  2011



visana
business

Firmenkundenmagazin 1/2011

Berechenbar in der Zusammenarbeit

Eine Bank für Bern

Obligatorische Unfallversicherung (UVG)

Versicherungslücke nach Kündigung?

Unfallprävention auf zwei Rädern

«Stop Risk Day» mit Karin Thürig



BEKB | BCBE



INHALT

BEKB – stark im
«Espace Mittelland» 3

Vorsicht vor einer
UVG-Versicherungslücke 6

Label
«Friendly Work Space» 7

Im Fokus:
Visana-Mitarbeiterin 8

100 Gratis-Teilnahmen
warten auf Sie 10

Neue BGM-Kurse
von Visana business 12

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Mit einem Wachstum von 2,7 Prozent war das vergangene Jahr für die Schweizer Wirtschaft allen schlechten Vorzeichen zum Trotz sehr erfreulich. Für das laufende Jahr prophezeit das Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) – nicht zuletzt wegen des ausserordentlich starken Frankens – eine Verschlechterung der Exportentwicklung und damit eine Konjunkturabkühlung. Bei einem prognostizierten Wachstum von 1,5 Prozent fällt diese Abschwächung jedoch moderat aus.

Visana business ist es im abgelaufenen Jahr erneut gelungen, sich gut in einem aggressiven Marktumfeld zu positionieren, das Firmenkundengeschäft zu stärken und die Servicequalität weiter zu steigern. Dies auch dank der Zusammenarbeit mit Ihnen. Wir hoffen, weiterhin auf Sie zählen zu dürfen. Im Gegenzug stehen wir Ihnen als Versicherer zur Seite, der Ihnen auch künftig langfristige Sicherheit gewährleisten kann.

Das Thema Sicherheit steht auch am «Stop Risk Day» von Visana business im Mai im Zentrum. Die Zahl der Freizeitunfälle hat mit knapp einer halben Million Verletzten pro Jahr einen neuen Höchststand erreicht. Deshalb bieten wir diesen Event als Ergänzung zu den bereits etablierten Wintersporttagen für Ski- und Snowboardfahrer neu für Zweiradfreunde an. Unter anderem wird Karin Thürig, die zweifache Bronzemedailengewinnerin an Olympischen Spielen im Einzelzeitfahren, den Teilnehmenden von ihren Erfahrungen in Sachen Unfallprävention berichten. Mehr zum «Stop Risk Day» lesen Sie auf den Seiten 10 und 11.

Der Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) wird für Sie als Arbeitgeber ein wichtiges Thema bleiben. Mit dem Ausbau unseres Kursangebotes wollen wir Sie auch weiterhin gezielt dabei unterstützen, bestmögliche Rahmenbedingungen für Ihre Arbeitnehmenden zu schaffen. Mehr über unsere neuen BGM-Kurse finden Sie auf Seite 12 oder unter www.visana-business.ch.

Roland Lüthi
Mitglied der Direktion, Leiter Ressort Firmenkunden

Impressum

«Visana business news» ist eine Publikation der Visana Services AG für ihre Firmenkunden. • Redaktion: Stephan Fischer, Karin Roggli • Adresse: Visana business news, Weltpoststrasse 19, 3000 Bern 15 • Fax: 031 357 96 22 • E-Mail: business@visana.ch • Gestaltung: Natalie Fomasi, Volketswil • Konzept und Fotos: Meinrad Fischer, Atelier für Gestaltung, Zürich • Druck: Druckerei Appenzeller Volksfreund, Appenzell • Internet: www.visana-business.ch

Berner Kantonalbank – breit verankert

BERECHENBAR UND ZUVERLÄSSIG

IN DER ZUSAMMENARBEIT

63 000 Aktionäre halten Anteile an der Berner Kantonalbank (BEKB). Mit dieser breiten Verankerung in der Bevölkerung rangiert sie diesbezüglich in den Top Ten des Landes. Die Nähe zu den Kundinnen und Kunden sowie das Kreditgeschäft mit KMU und neu gegründeten Firmen sind zwei grosse Stärken der BEKB.

Zwischen der Berner Kantonalbank und Visana gibt es einige Parallelen: Einerseits spielen beide Unternehmen eine wichtige Rolle im Kanton Bern, andererseits gehört die Pflege der persönlichen Kundenbeziehungen zu den wichtigsten Pfeilern in der Geschäftsstrategie. Mit 78 Niederlassungen, 17 mobilen Bankstellen und dem Angebot ihrer Cyberbank ist die BEKB nicht nur

geschäftlich, sondern auch geografisch nahe bei ihren Kundinnen und Kunden – genau wie Visana.

Gestärkt aus der Finanzkrise

Der Bankensektor blickt auf turbulente Monate zurück. Die BEKB hat diese stürmischen Zeiten gut überstanden und neue Kun-



BEKB-Sicherheitsleiter Peter Ischer spürt die Wertschätzung der Bevölkerung.

dinnen und Kunden gewonnen. Als eine in der Bevölkerung breit abgestützte Bank mit einer klaren Geschäftspolitik und einem Angebot mit einfachen und verständlichen Produkten ist es der BEKB gelungen, ihre Position weiter zu stärken.

«Wir wollen auch künftig bei den Kundinnen und Kunden vor Ort präsent sein», sagt Peter Ischer, Leiter Sicherheit, Technik und Versicherungswesen bei der BEKB. Punktuell werde die Vertriebsstruktur sogar weiter ausgebaut. Die Bank spüre die Wertschätzung der Bevölkerung für die gelebte Kundennähe, sagt Peter Ischer. Der Einsatz von mobilen Bankstellen (siehe Foto) ist ein Beispiel für die Bereitschaft, sich in den Dienst der Kundinnen und Kunden zu stellen.

In die Lernenden investieren

Auf die Aus- und Weiterbildung des Personals legt die BEKB ein besonderes Augenmerk. Knapp 10 Prozent der rund 1400

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Lernende. Damit ist die Berner Kantonalbank die grösste Ausbilderin der Branche im Kanton Bern. «Die meisten jungen Berufsleute, die ihre Grundausbildung bei uns abgeschlossen haben, bleiben der BEKB treu. Andere schlagen erst einmal einen anderen Weg ein, kommen aber oft mit ihrer Berufserfahrung wieder zu uns zurück. Deshalb sehen wir unser Engagement als Ausbildungsbank als Investition in die Zukunft», erklärt Peter Ischer.

Die gezielte Förderung von innovativen KMU und Neunternehmen ist ein weiteres wichtiges Standbein, mit dem sich die BEKB im harten Konkurrenzkampf behauptet. Das Kreditgeschäft in diesem Bereich wurde in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut und trägt im Rahmen des eigenen Förderkonzeptes zur Schaffung respektive Erhaltung von Arbeitsplätzen bei.

BEKB setzt auf Kontinuität

Die Berner Kantonalbank und Visana verbindet eine langjährige Partnerschaft im Bereich Personenversicherungen. Peter Ischer verwaltet das gesamte Versicherungsportefeuille der BEKB: «Uns ist sehr wichtig, dass der Kontakt zum Versicherer aktiv gepflegt wird. Es darf keine Holschuld sein, sondern die Informationen

Die Berner Kantonalbank

Mit einer Bilanzsumme von 24 Milliarden Franken ist die Berner Kantonalbank AG (BEKB) eine der grössten Kantonalbanken der Schweiz. Sie wurde 1834 gegründet und 1998 in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft umgewandelt. Der Kanton Bern hält mehr als die Hälfte der Aktien (51,5%), während sich 63 000 weitere Aktionärinnen und Aktionäre den Rest teilen. In Bezug auf die Breite des Aktionariats gehört die BEKB zu den zehn grössten schweizerischen Gesellschaften.

Die BEKB ist stark mit dem Wirtschaftsraum «Espace Mittelland» verbunden und ein wichtiger Partner im Kreditgeschäft, und zwar sowohl für Privatkunden als auch für KMU und neu gegründete Unternehmen. Sie führt 78 Niederlassungen und 17 mobile Bankstellen in den Kantonen Bern und Solothurn und beschäftigt rund 1400 Mitarbeitende. Etwa 10 Prozent der Arbeitsstellen sind Ausbildungsplätze. www.bekb.ch

sollen vom Versicherer zu uns fließen. Eine zuverlässige und berechenbare Zusammenarbeit ist für die BEKB ein zentraler Faktor.»

Dass die Prämienhöhe ebenfalls eine wichtige Rolle bei der Wahl des Versicherungspartners spiele, sei selbstverständlich. Für Peter Ischer ist aber auch die Kontinuität einer geschäftlichen Beziehung ein zentraler Aspekt. «Wir arbeiten seit mehreren Jahren mit Visana zusammen, und wir sind überzeugt, dass sich eine langfristige und faire Partnerschaft auszahlt.» Die Abwicklung des Tagesgeschäfts und der Austausch mit den Ansprechpartnern bei Visana funktionierten vorbildlich, deshalb sei die BEKB sehr zufrieden.

Die Einführung der Online-Schadenabwicklung via Business Integra habe bestens geklappt, wobei die Bank den Rhythmus bei der Umsetzung habe vorgeben können. Diese Flexibilität schätze er sehr an der Zusammenarbeit mit Visana, sagt Peter Ischer. «Zudem gefallen mir die regelmässigen Kurz-Events von Visana zum Thema Absenzenprävention, dort kann ich viel profitieren.»

Stephan Fischer

Unternehmenskommunikation



Eine von 17 mobilen BEKB-Bankstellen.



Versicherungsbeginn der obligatorischen Unfallversicherung (UVG)

VORSICHT

VOR EINER UVG-VERSICHERUNGSLÜCKE

Wer hat nicht schon einmal seine Arbeitsstelle gewechselt und gleichzeitig eine Auszeit zwischen der alten und der neuen Stelle genommen? Viele Arbeitnehmende kennen diese Situation. Den meisten von ihnen ist aber nicht bewusst, dass sie dadurch in eine Versicherungslücke geraten können.

Wer seine Arbeitsstelle kündigt, genießt über die obligatorische Unfallversicherung nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses noch 30 Tage Nachdeckung über die Versicherung für Nichtbetriebsunfälle des bisherigen Arbeitgebers. Falls eine Wiederanstellung nicht innerhalb dieser 30 Tage erfolgt und Arbeitnehmende von einer Auszeit Gebrauch machen, haben sie die Möglichkeit, die Nachdeckung über eine Abredevversicherung um maximal 180 Tage zu verlängern.

Wichtig zu wissen

Arbeitgeber sind verpflichtet, austretende Mitarbeitende rechtzeitig über ihre Möglichkeiten bezüglich des sich bietenden

Versicherungsschutzes der Abredevversicherung zu informieren. Entsteht bei Arbeitnehmenden ein Unterbruch zwischen bisheriger und neuer Arbeitsstelle von mehr als 30 Tagen, sind Arbeitnehmende selber dafür verantwortlich (sofern gewünscht), eine Abredevversicherung innerhalb der Nachdeckung von 30 Tagen abzuschliessen.

Wo liegt der «Stolperstein» zwischen Beginn des Arbeitsvertrages und vertraglichem Arbeitsbeginn? Gestützt auf Artikel 3 Absatz 1 des Bundesgesetzes über die Unfallversicherung (UVG) beginnt der Versicherungsschutz an dem Tag, an welchem der Arbeitnehmer aufgrund seiner Anstellung die Arbeit antritt oder

hätte antreten sollen, in jedem Fall aber zu dem Zeitpunkt, da er sich auf den Weg zur Arbeit begibt.

Fällt der effektive Arbeitsbeginn nicht mit dem vertraglich festgesetzten Beginn des Arbeitsverhältnisses zusammen, kann eine Lücke im Versicherungsschutz entstehen. Ein Fallbeispiel (siehe Kasten auf Seite 6) illustriert dies.

Der tatsächliche Arbeitsbeginn ist entscheidend

Fazit des Fallbeispiels: Massgebend für den Beginn der Versicherungsdeckung ist nicht der Beginn eines rechtlichen Arbeitsverhältnisses, sondern die tatsächliche Aufnahme der Arbeit. Dies hat gravierende Auswirkungen, wenn Arbeitnehmende beim neuen Arbeitgeber zuerst Ferien beziehen oder der Tag des rechtlichen Beginns auf einen arbeitsfreien Tag fällt, beispielsweise auf einen Feiertag oder ein Wochenende. Ersteres kommt sehr oft – aber nicht nur – bei Lehrkräften vor. Letzteres geschieht bei Arbeitsverhältnissen, die an einem 1. Januar oder 1. August beginnen, oder wenn ein anderer Monat mit einem Wochenende anfängt.

Die finanziellen Folgen dieser Versicherungslücke können je nach Schwere und Folgen der Verletzung (beispielweise Invaliditäts- oder gar Todesfall) gravierend sein. Dies gilt sowohl für die verunfallte Person als auch für ihre Angehörigen, da wichtige Leistungskomponenten der obligatorischen Unfallversicherungen wie Invaliditäts- oder Hinterlassenenrenten respektive Integritätsentschädigungen entfallen.

Versicherungsschutz überprüfen

Wir empfehlen Mitarbeitenden, beim alten Arbeitgeber eine Abredevversicherung abzuschliessen beziehungsweise diese entsprechend zu verlängern, falls der Arbeitsantritt und der Beginn des Vertrages nicht auf den gleichen Tag fallen. Informieren Sie als Arbeitgeber Ihre zukünftigen Mitarbeitenden über die Bestimmungen und ihre Konsequenzen. Unter Umständen vermeiden Sie damit den Beteiligten viele Unannehmlichkeiten. Sollten Sie Fragen dazu haben, hilft Ihnen Ihre Visana-Geschäftsstelle gerne weiter.

Daniel Zeindler

Leiter Kompetenzzentrum Firmenkunden

Spital Thun ist ein «Friendly Work Space»

Wir freuen uns, dass die Spital STS AG im vergangenen Jahr als eines von 17 Schweizer Unternehmen – und als bisher erster und einziger Spitalbetrieb – das Label «Friendly Work Space» verliehen bekommen hat. «Friendly Work Space» ist das Qualitätssiegel von Gesundheitsförderung Schweiz, das Unternehmen auszeichnet, die Massnahmen zur Optimierung der betrieblichen Rahmenbedingungen erfolgreich umsetzen und ein Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) als Bestandteil des Unternehmensmanagements betrachten. Visana als Anbieterin von BGM-Kursen hat die Spital STS AG bei der Einführung und Umsetzung eines ganzheitlichen Gesundheitsmanagements unterstützt und gratuliert der Spitalleitung zum erfolgreich bestandenen Assessment.

Weniger Absenzen dank BGM

Ein Betriebliches Gesundheitsmanagement schafft ein leistungsförderndes Betriebsklima, bessere Arbeitsbedingungen sowie ein bewussteres Gesundheitsverhalten. Gleichzeitig reduziert es die Anzahl krankheitsbedingter Absenzen.

Die Beurteilung der Unternehmen und die Label-Vergabe erfolgen durch Gesundheitsförderung Schweiz aufgrund von sechs definierten Qualitätskriterien. Ausgebildete Assessoren besuchen die Unternehmen und führen die Beurteilung im Auftrag von Gesundheitsförderung Schweiz durch.

www.gesundheitsfoerderung.ch/label

Unfall zum «falschen» Zeitpunkt

David R. trat am 31. Mai 2010 bei seinem bisherigen Arbeitgeber aus. Er nutzte diese Gelegenheit für einen dreimonatigen Sprachaufenthalt in den USA. Er fand eine neue Anstellung mit Vertragsbeginn am 1. Oktober 2010 (ein Freitag). Innerhalb der Nachdeckung von 30 Tagen schloss er per 1. Juli 2010 eine Abredevversicherung über drei Monate ab, also von Juli bis und mit September. David R. hatte vor, seine neue Arbeitsstelle am Montag, 4. Oktober 2010 anzutreten. Unglücklicherweise verunfallte er am 3. Oktober 2010 während einer Mountainbike-Tour.

Da David R. seine Stelle nicht am 1. Oktober 2010 angetreten hat, bestand für den Zeitpunkt des Mountainbike-Unfalls kein Versicherungsschutz über die obligatorische Unfallversicherung des neuen Arbeitgebers. Der Versicherungsschutz nach UVG begann nämlich erst am 4. Oktober 2010.





Visana-Mitarbeiterin im Fokus

VIELSEITIGES AUFGABENGEBIET

Christine Schönthal ist die «rechte Hand» des Verkaufsleiters. Sie organisiert Events, unterstützt das Personal und wacht über das Budget. Eintönigkeit ist für Christine Schönthal im Ressort Firmenkunden am Visana-Hauptsitz in Bern ein Fremdwort.

Seit Januar 2010 ist Christine Schönthal wieder bei Visana an Bord. «Wieder», weil sie zuvor zwei Jahre im Event-Team des Stade de Suisse Anlässe durchgeführt hat, von der Sitzung bis zum Konzert, dazu Thementage wie den «Christmas Special» oder den «Kids Day» des BSC Young Boys. Vorher hatte sie vier Jahre in der Finanzabteilung von Visana gearbeitet.

Die Wege führten Christine Schönthal 2010 schliesslich zurück zur ehemaligen Arbeitgeberin – als Assistentin des Verkaufsleiters Firmenkunden.

Von der Erfahrung profitieren

Die Arbeit im Eventbereich kommt Christine Schönthal aber nicht abhanden, sie hat einzig die Seite gewechselt, von der Umsetzung zur Planung. Die Bedürfnisse der Firmenkunden sind

andere als diejenigen von Privatpersonen im Krankenversicherungsgeschäft. Diese beiden Sparten operieren finanziell denn auch völlig unabhängig voneinander. Um Broker und Firmenkunden auch in einem anderen Rahmen als über die üblichen geschäftlichen Kanäle zu betreuen, führt das Ressort Firmenkunden regelmässig kleinere und grössere Kundenanlässe durch. Diese plant und organisiert Christine Schönthal. «Hier profitiere ich natürlich von meinen Erfahrungen beim Stade de Suisse», sagt sie. Dass sie bei der Auswahl von Anlässen ein gewichtiges Wort mitzureden hat, macht diese Arbeit zusätzlich interessant.

Absenzen und Budget im Griff

Christine Schönthal ist in der Verkaufsabteilung des Ressorts Firmenkunden auch für die Personalservices zuständig. Sie regelt das Absenzenmanagement, beantwortet Fragen zur Zeiterfassung und setzt Rückkehrgespräche für erkrankte Mitarbeitende an. Die Aussendienstmitarbeitenden sind viel unterwegs – durchaus auch mal mit dem Zug. Christine Schönthal organisiert ihnen elektronische Zugbillets und Halbtax-Abos. Sie ist auch verantwortlich für das Budget der Verkaufsabteilung. Dabei behält sie stets im Auge, dass die Ausgaben im budgetierten Rahmen bleiben.

Zu alledem gesellen sich natürlich noch die «normalen» Arbeiten des Tagesgeschäfts. «Als Assistentin bin ich quasi die «rechte Hand» meines Chefs», sagt Christine Schönthal. Sie entlastet ihn bei der Betreuung des Kundenportefolles, beantwortet

Sport als Passion

Von ihrem intensiven Berufsalltag erholt sich Christine Schönthal beim Sport, wobei sie diesen mit einer Intensität betreibt, bei der man eigentlich nicht von Erholung sprechen kann. Die leidenschaftliche Leichtathletin und Langstreckenläuferin («ab 10 Kilometer» – mit Nahziel Marathonteilnahme) ist im Winter häufig im Berner Oberland oder im Wallis auf der Skipiste anzutreffen; unter der Woche besucht sie regelmässig das Gesundheitscenter ihres Partners.

Wenn die Temperaturen steigen, steht sie auf dem Wakeboard oder sitzt auf dem Bike. Nicht nur in der Praxis, auch in der Theorie der Körperertüchtigung kennt sie sich aus: Diverse J+S-Kurse, die Skilehrer-ausbildung und das Rettungsschwimmer-Brevet I nennt sie ihr Eigen.

Eine Asketin indes ist sie nicht: Ein feines Essen und ein gutes Glas Wein mit Freund, Familie oder Kolleginnen und Kollegen möchte die 27-jährige Bernerin nicht missen.

Anfragen von Brokern, holt Auskünfte bei anderen Versicherern ein und kümmert sich um «alles, was sonst noch auf meinem Pult landet».

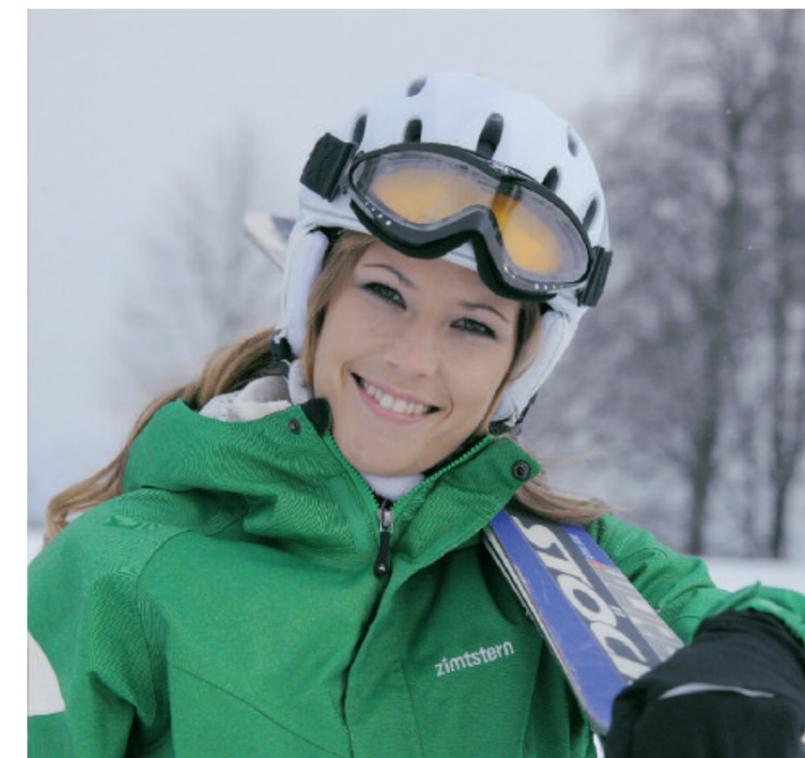
Da die Broker viele Anfragen ihrer Kunden selbst beantworten, seien die Anfragen, die sie an Visana weiterleiten, meist komplexer Natur. «Diese Anliegen lassen sich nicht einfach so beantworten, sondern erfordern grössere Abklärungen meinerseits, das macht die Arbeit zusätzlich interessant», so Christine Schönthal.

Rege und unkompliziert

Besonders schätzt Christine Schönthal den regen Kundenkontakt und den unkomplizierten Umgang mit ihren Arbeitskolleginnen und -kollegen, zu dem auch das ressortübergreifende «Duzis» und gemeinsame Mittagessen gehören: «Ich arbeite eng zusammen mit meinem Chef und den Bürokolleginnen, aber auch mit den Unternehmensberatern an der Front. Das macht Spass.»

Urs Schmid

Unternehmenskommunikation





Unfallprävention auf zwei Rädern

GRATIS AN DEN

EXKLUSIVEN
«STOP RISK DAY» MIT KARIN THÜRIG

Sicherer unterwegs mit Velo, Mountainbike, Rennvelo und Elektro-Bike. So lautet das angepeilte Ziel, das renommierte Kursleiter am «Stop Risk Day» vom 20. Mai 2011 in Thun vermitteln. Visana offeriert ihren Firmenkunden 100 Gratisplätze für diesen einzigartigen Anlass.

Falls Ihr Unternehmen bei Visana versichert ist und Sie oder Ihre Mitarbeitenden gratis am «Stop Risk Day» teilnehmen möchten, können Sie sich ab sofort online anmelden unter www.visana-business.ch > Unfallprävention. Die Anmeldungen werden nach ihrem Eingang berücksichtigt. Der Anlass wird in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) durchgeführt.

Praxisnah erleben und umsetzen

Die Teilnehmenden können am Vormittag aus fünf Workshops auswählen (Bike, Rennrad, Velo, E-Bike-Testen und Reparatur)

und bringen dafür ihr eigenes Gerät mit. Dort demonstrieren die Kursleiter in einer lockeren Atmosphäre Bekanntes und Neues, verbinden es mit Aspekten der Unfallprävention, und die Teilnehmenden setzen das Gelernte anschliessend in der Praxis respektive im Gelände um.

Die Workshops werden von Profis geleitet: Der Rennvelo-Workshop wird beispielsweise durch Andrea Clavadetscher (www.clavi.ch) bestritten, seines Zeichens zweifacher Schweizer Strassenmeister und Sieger des «Race Across America». Thomas Zahnd (www.thomazahnd.ch), unter ande-

rem Gesamtsieger des Cape Pioneer Trek 2010 in Südafrika, leitet den Workshop für die Bikerinnen und Biker.

Tipps einer Olympionikin

Am Nachmittag stehen die Themen Unfallprävention, persönliche Schutzausrüstung, funktionelle Bekleidung sowie ein Wettbewerb auf dem Programm. Ein besonderes Highlight bildet das Gespräch mit Karin Thürig (www.karinthuerig.ch). Die erfolgreiche Triathletin und Radrennfahrerin holte sich unter anderem an den Olympischen Spielen 2004 und 2008 zwei Bronzemedailien im Einzelzeitfahren. Sie wird einen spannenden Einblick in ihren persönlichen Erfahrungsschatz bezüglich Unfallprävention im Spitzensport geben.

Mit rund 30 000 Unfällen pro Jahr gehört das Zweiradvergnügen statistisch betrachtet zu den «gefährlichsten» Sportarten nach den Ball- und Schneesportarten. Die Gründe dafür liegen häufig bei der mangelhaften Ausrüstung, einer schlechten oder falschen Technik, einem ungenügenden Fitnessniveau, Selbstüberschätzung oder zu grosser Risikobereitschaft.

Freizeit gleich Unfallzeit?

In der Freizeit lebt es sich offenbar gefährlicher als am Arbeitsplatz. Diesen Schluss kann man ziehen, wenn man einen Blick auf die Zahlen der obligatorischen Unfallversicherung wirft: 2009 standen 258 000 Berufsunfällen beachtliche 498 000 Freizeitunfälle gegenüber – ein neuer Höchststand. Während Unfallprävention für praktisch alle Arbeitgeber zum Tagesgeschäft gehört, bietet das Freizeitverhalten noch grosses Potential.

Hier setzt der «Stop Risk Day» von Visana an, denn Unfälle von Mitarbeitenden – egal ob am Arbeitsplatz oder während der Freizeit – verursachen für Unternehmen hohe Kosten (Lohnfortzahlung, Prämienhöhung bei der Taggeldversicherung, Einstellkosten von Ersatzpersonal etc.). Die durch Ausfälle liegengeliebene Arbeit muss auf andere Mitarbeitende verteilt oder zusätzlich vergütet werden. Die Reduktion der Nichtberufsunfälle zahlt sich für Arbeitgeber doppelt aus: durch sinkende Kosten dank Absenzenreduktion und tiefere Risikoprämien.

Fast alles inbegriffen

Für den «Stop Risk Day» vom 20. Mai 2011 in Thun offerieren wir 100 Gratisplätze. Die Benützung von Testmaterial und Schutzausrüstung, die Verpflegung, Techniktraining und individuelle Beratung sind inbegriffen. Die An- und Rückreise sowie der Transport des persönlichen Materials (Rennvelo, Bike, Velo) müssen individuell organisiert werden. E-Bikes stehen zur Verfügung. Die Teilnahme lohnt sich, seien auch Sie dabei: www.visana-business.ch > Unfallprävention.

Rita Buchli

Spezialistin Betriebliches Gesundheitsmanagement

Jährlich 30 000 Zweirad-Unfälle

Über drei Millionen Schweizerinnen und Schweizer sind mehr oder weniger regelmässig mit dem Velo, Mountainbike, Rennrad oder einem zurzeit im Trend liegenden E-Bike unterwegs. Dabei waren sie 2009 in rund 30 000 Unfälle verwickelt. 1500 Personen trugen schwere Kopfverletzungen davon, 54 verloren ihr Leben. Die direkten Kosten dieser 30 000 Unfälle schlugen mit fast 240 Millionen Franken zu Buche.

www.bfu.ch, www.unfallstatistik.ch

Visana ist auch ein Unfallversicherer

Alle Arbeitgeber sind gemäss Bundesgesetz über die Unfallversicherung (UVG) verpflichtet, ihre Mitarbeitenden gegen Unfall zu versichern. Der AHV-Lohn ist pro Person und Jahr bis zur UVG-Lohngrenze (zurzeit 126 000 Franken) versichert. Die Deckung umfasst Betriebs- und Nichtbetriebsunfälle sowie Berufskrankheiten. Wer wöchentlich mindestens acht Stunden beim gleichen Arbeitgeber beschäftigt ist, ist zwingend gegen Nichtbetriebsunfall zu versichern.

Der Versicherungsschutz umfasst die ambulante Behandlung durch den Arzt, die Behandlung im Spital (allgemeine Abteilung), Taggeldleistungen ab dem dritten Tag in der Höhe von 80 Prozent bis zum UVG-Lohnmaximum sowie die Zahlung von Invaliden- und Hinterlassenenrenten. Weitere Informationen dazu finden Sie auf www.visana-business.ch > Angebot.